zurück zur Hauptseite

Hündin Luna - Aggressionsprobleme

Luna, Schäfermix-Hündin, nicht kastriert, geboren Anfang Januar 2016 in Spanien, Marbella
Futter: BARF (Fleisch, Pansen, fleischige Knochen, Gemüsebrei aus Unkräutern usw.)

Luna wurde im Alter von ca. 2 Wochen mit ihren 3 Geschwistern aber ohne Mutter in Spanien gefunden. Alle 4 Welpen wurden bei einer Pflegestelle mit der Flasche aufgezogen.

Der Unterkiefer von Luna ist einige Zentimeter zu kurz. Trotzdem hat sie jetzt ein voll funktionsfähiges und ausgewachsenes Scherengebiss ... es ist nur einen Zahn weiter eingerastet.
Aufgrund des zu kurzen Unterkiefers wurde Luna in Deutschland nach nur einer Woche von ihrer neuen Familie zurückgegeben und kam im Alter von 5 Monaten zu uns.

Verhalten:

Luna zeigte sich bei uns mit ihren 5 Monaten sehr gut sozialisiert. Sie verstand sich ausgezeichnet mit unseren zwei anderen Hündinnen und auch im Hundefreilauf fiel sie nur positiv durch ihr einwandfreies Verhalten auf.

... als die Welt noch in Ordnung war

Von Anfang an wurde Luna von uns liebevoll erzogen.

Mit ca. 7 Monaten zeigte Luna die erste Verhaltensauffälligkeit.
...Luna begrüßte mich morgens hochaggressiv, mit riesigen Pupillen und sprungbereit auf dem Sofa im Wohnzimmer. Es gab dafür absolut keinen Anlass und so hatte sie sich vorher noch nie verhalten. Es war ein Rätsel. Diese Aggression konnte ich glücklicherweise schnell mit Futter nur aus meiner Hand beheben.

Dann fing Luna an auf unsere zweijährige Labradorhündin Molly loszugehen. Ohne Vorwarnung, ohne irgendeinen Grund, volle Attacke und voller Aggression voll drauf. Es hörte sich an und wirkte auch so als wenn unsere Molly zerfleischt werden würde. Anfangs waren diese Attacken selten ... so alle 3 Wochen ... und dann langsam immer öfter. Direkt vor einer Attacke, wenn sie sich aufregte, konnte man wunderbar zusehen wie ihre Pupillen sich sehr schnell auf riesengroß weiteten. Dann war sie absolut nicht mehr ansprechbar und hatte einen Tunnelblick.

Wenn Luna aber nicht grad so einen Ausraster hatte, dann spielte und tobte sie freundlich mit unseren beiden anderen Hündinnen. Auch im Freilauf war Luna immer freundlich und sehr gut sozialisiert.

Wenn es einen Hund gab der schizophren war, dann war es Luna.

Mit 12 Monaten war Luna dann soweit, dass sie täglich hochaggressiv auf Molly losging.

Luna war hocherregbar und absolut erziehungsresistent. Sie kam selten zur Ruhe.
Schon bei Mollys Anblick war sie sofort auf 180. Es ging nichts mehr. Wir wussten nicht mehr weiter. Nur noch im Hundefreilauf konnten wir sie gefahrlos zusammen lassen.

Wir überlegten ernsthaft Luna abzugeben, denn wir mussten Luna und Molly sicherheitshalber räumlich getrennt halten. Und auch auf unsere 6jährige Lissy ging Luna jetzt grundlos und ohne Vorwarnung los.

Obwohl Molly keinerlei Verletzungen (außer einem Kratzer) davongetragen hatte, sicherten wir Luna zuhause vorsichtshalber mit Maulkorb und 2m Haus-Schleppleine am Geschirr. Diese Vorsichtsmaßnahme wird auch vorerst bestehen bleiben.

Untersuchungen und Behandlungen:

Ich versuchte Luna mit Homöopathie und Nahrungsergänzungsmitteln wie Tryptophan, Omega3 usw. zu helfen. Das half ihr auch ein klein wenig ... nur längst nicht genug.

Weil Luna´s Aggressionen auch aufgrund von körperlichen Problemen kommen konnten suchten wir dann, als Luna 12 Monate alt war, die Tierärzte Schrader vom Tierärztlichen Institut für angewandte Kleintiermedizin in Hamburg-Rahlstedt auf.

Wir ließen zuerst ein großes Blutbild erstellen. Da gab es ein paar kleine Auffälligkeiten, aber nichts was richtig weiterhalf. Auch die vermuteten Schilddrüsenprobleme waren es nicht.

Kurze Zeit später schickten wir eine Kot-Probe ins Labor und ließen auf Parasiten, Pankreatische Elastase und IBD testen. Das Ergebnis war positiv auf Hakenwürmer und Giardien. Dagegen bekam Luna ein Medikament mit anschließendem Darmaufbau. ... nur die Verhaltensauffälligkeiten wurden leider nicht weniger.

Dann ließen wir Luna von unserem Tierarzt Rudolf-Philipp Schrader im Röntgen-Scanner durchchecken. Meine Vermutung war eine HD ... heraus kam die Diagnose: Bandscheibenvorfälle und Cauda-Equina.

Die Bandscheibenvorfälle wurden mit der Spinalkatheter-Therapie nach Salim behandelt und Luna bekam anschließend versuchsweise ein Langzeitschmerzmittel. Leider änderte das auch alles nichts an den Verhaltensauffälligkeiten.

Als nächstes suchten wir mit Luna unsere Physiotherapeutin auf. Sie fand eine tiefsitzende Verspannung im Schulterbereich. Ihre Worte waren: „so eine tiefsitzende und feste Verspannung hatte ich bei einem Hund noch nie“. Wir bekamen als „Hausaufgaben“ Massagen und Dehnübungen gezeigt und nach einigen Wochen war die Verspannung fast weg ....aber auch das änderte nichts an den Verhaltensauffälligkeiten.

Der nächste Versuch war eine Blutuntersuchung auf Borreliose und ein Mittelmeercheck. Der Befund war glücklicherweise negativ ....und ich wusste nicht mehr weiter.

Unserer Tierarzt Rudolf-Philipp Schrader erzählte uns von dem Bioresonanzgerät, das im Tierärztlichen Institut für angewandte Kleintiermedizin in Rahlstedt zum Einsatz kommen sollte. Er war der Meinung, dass die Bioresonanz unserer Luna evtl. helfen könnte.

Weitere Spurensuche:

Ich hatte auf der Suche nach einer Lösung ein neues Buch gelesen:
„Impulskontrolle – Wie Hunde sich beherrschen lernen“ von Ariane Ullrich.
Ein sehr empfehlenswertes Buch.

Dieses Zitat aus dem Buch passte haargenau auf Luna und brachte uns auf eine neue Spur:

... So konnte in einer Studie nachgewiesen werden, dass Mäuse, die früh von ihrer Mutter getrennt worden waren und somit starkem Stress unterlagen, später impulsiver reagierten und stärker zu Verhaltensproblemen neigten. Es wurde gezeigt, dass die üblicherweise auftretende Hemmung eines Gens fehlt. Dadurch wird lebenslang zu viel Vasopressin gebildet, ein Eiweißmolekül, das in die Steuerung von Stresshormonen eingreift.....

Vasopressin steuert im Körper unter anderem die Produktion von Stresshormonen, hat Einfluß auf das Gedächtnis und auf die Emotionen. Bei einer Überproduktion von Vasopressin werden also vermehrt Stresshormone ausgeschüttet. Während der Pränatalentwicklung des Fötus kommt es zu einer Modifizierung des Genabschnittes, der die Aktivierung des Vasopressin-Gens hemmt. Dieser Genabschnitt führt also dazu, dass weniger Vasopressin hergestellt wird. In der Studie konnte nachgewiesen werden, dass bei Mäusebabys, die direkt nach der Geburt von der Mutter getrennt werden, dieser Ausschalter quasi nicht betätigt wird und dadurch eine lebenslange Überproduktion von Vasopressin entsteht, was zu erhöhter Stressintoleranz führen kann.
(Ch. Murgatroyd et. Al, „Dynamic DANN mythylation programs persistent adverseeffects of early-life stress“)

Luna könnte aufgrund der frühen Trennung von ihrer Mutter eine Vasopressin-Überproduktion und damit eine erhöhte Stressintoleranz haben.
Das passte perfekt auf Luna. Das klang logisch. Sogar die auffällig größere Trinkmenge von Luna würde das erklären.

www.eesom.com/hormonsystem/hirnanhangdruese/hinterlappen/adh-ueberschuss/+&cd=1&hl=de&ct=clnk&gl=de

Zitat:
Beim ADH-Überschuss, der auch SIADH oder Schwartz-Bartter-Syndrom genannt wird, hat es im Blut eine zu grosse Menge an ADH, auch Vasopressin genannt. Verschiedene Ursachen können für einen ADH-Überschuss verantwortlich sein. Je nach Ursache wird zwischen einem hypothalamischen und einem extrazerebralen ADH-Überschuss unterschieden. Die Hauptbeschwerden beim ADH-Überschuss kommen durch die Wasseransammlung im Körper und die Verdünnung des Natriums im Blut zustande. Die Diagnose eines ADH-Überschusses wird mit Gespräch, körperlicher Untersuchung, Urin- und Blutuntersuchungen, einer Röntgenuntersuchung, einer Ultraschalluntersuchung, einer Magnetresonanztomographie MRI und/oder einer Computertomographie CT gestellt. Die Behandlung des ADH-Überschusses hängt von seiner Ursache ab

Jetzt hätten wir jede Menge Untersuchungen durchführen lassen können, aber von den Kosten mal ganz abgesehen brauchte Luna schnellstmöglich Hilfe.

Wir entschlossen uns, es mit der Bioresonanz-Therapie zu versuchen.

Bioresonanz-Therapie :

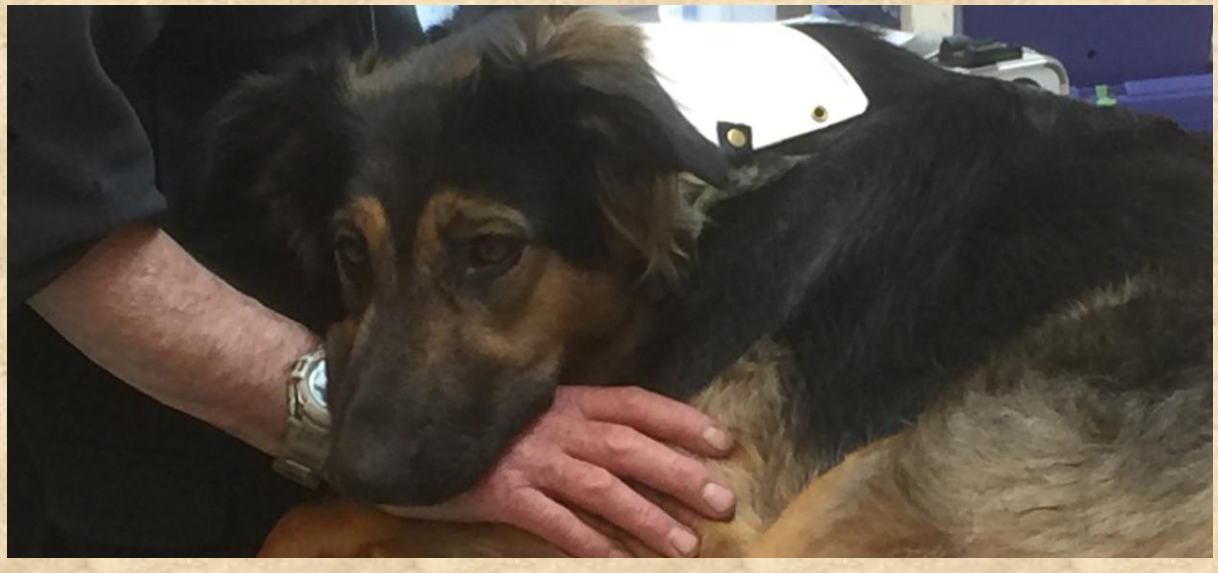
Unterstützend zur Bioresonanztherapie reduzierte ich in Luna´s „Barf"-Futter die Proteinmenge von Maximum auf Minimum und erhöhte den Kohlenhydratanteil. Außerdem bekam Luna zusätzlich etwas Tryptophan-Pulver ins Futter. Das sollte alles gemeinsam die Serotonin-„Glückshormon"-Produktion anregen. Ich fand das könnte unsere Luna-Kröte gut brauchen...

Zusätzlich bekam Luna von mir die Schüssler-Salze Nr. 3, 7 und 16.

Ein perfekt passendes und unterstützendes homöopathisches Mittel hatte ich für Luna auch noch gefunden. Stramonium.

Am 11.05.2017 bekam Luna ihre erste Bioresonanz-Behandlung bei unserem Tierarzt Dirk Schrader in Rahlstedt.
Lt. Herrn Schrader wurden bei dieser Grundbehandlung (sehr vereinfacht beschrieben) alle Zellen bei Luna durcheinandergeschüttelt, entgiftet und ausgeleitet.

Luna war schon bei dieser ersten Sitzung sehr entspannt und müde. Sie legte sich hin.



An den nächsten Tagen war Luna ein wenig entspannter.

Am 15.05.2017 bekam Luna dann ihre zweite Bioresonanz-Behandlung.
Lt. Herrn Schrader war das die sogenannte „Schocktherapie“.
Behandlungsdauer ca. 20 Minuten. Den Rest des Tages war Luna entspannt und müde.

An den nächsten Tagen erlebten wir eine
sich täglich steigernde Erstverschlimmerung vom Feinsten.

Ich wertete das als sehr positives Zeichen.

Am 16.05. war Luna merklich schlechter gelaunt und bellte im Hundeauslauf sogar einen fremden Mann an und verfolgte ihn auch noch bellend. Glücklicherweise war der Mann an große schwarze Hunde gewöhnt und zeigte sich nicht beeindruckt. Auch andere Hunde wurden angebellt. Dieses Verhalten hatte Luna bisher noch nie gezeigt.

Am 17.05. saß Luna den ganzen langen Tag (wir waren nicht zuhause... das hätten wir ihr nicht erlaubt) wachend und knurrend auf dem Sofa, kein anderer Hund durfte ins Wohnzimmer kommen. Auch ihre beste Hundefreundin, unsere Lissy, durfte nicht rein. Luna hatte die Eingangstür und die Tür in den Garten den ganzen Tag über im Blick und verließ nicht einmal ihren Posten. Selbst die offene Tür in ihren geliebten Garten ignorierte sie und ging an diesem Tag nicht in den Garten. Es war Luna´s absolut schlechtester Tag.

Im Internet habe ich dazu gefunden:

Wie in der Homöopathie kann auch bei der Bioresonanztherapie die sog. ***Erstverschlimmerung*** *auftreten. Die Erstverschlimmerung ist eine Verstärkung der Symptome, bedeutet aber, dass der Körper auf die Bioresonanztherapie reagiert und ein Regulationsprozess in Gang gesetzt wurde.*

<u>Also alles war bestens</u>
<u>Luna reagierte eindeutig auf die Bioresonanz-Therapie</u>
<u>und das war gut so !</u>

Während der nächsten Bioresonanz-Behandlungen verbesserte sich Luna´s Verhalten dann ganz langsam zum Positiven.

Luna´s Aggressionen sind leider nicht „Vorher/Nachher“ messbar, aber die Bioresonanz-Behandlungen taten unserer Luna merkbar richtig gut.

Am 15.06.2017 hatte Luna ihre sechste und damit vorerst letzte Bioresonanz-Behandlung. Es blieb während der Behandlungen bei der „Schocktherapie“.
Alle Bioresonanz-Behandlungen genoss Luna sichtbar. Sie wurde währenddessen stets sehr müde und legte sich meistens auch bequem hin.

Verhalten nach der Bioresonanz-Therapie:

Luna´s Aggressions-Verhalten hat sich nach der Erstverschlimmerung wesentlich gebessert. Es ist noch nicht perfekt, aber wesentlich besser. Das ist bei uns die Meinung aller Familienmitglieder.
Es gibt zwar noch Ausrutscher und Luna muss sich unser Vertrauen erst wieder erarbeiten, aber sie ist jetzt wesentlich ruhiger und entspannter.

Das Beste ist: Jetzt ist Luna ansprechbar und korrigierbar wenn sie dann doch mal in den seltener gewordenen Momenten auf Molly losgehen möchte.

Luna hat jetzt nicht mehr diesen Tunnelblick und sie zeigt jetzt bei einem Ausrutscher sogar ein schlechtes Gewissen. Das gab es vorher nicht. Da wurde nachgeknurrt was das Zeug hält.

Jetzt bleibt Luna auch sehr oft entspannt in der Sonne im Garten liegen. Dafür hatte sie vorher selten die nötige Ruhe.

Und wenn uns unser Gefühl nicht täuscht hat sich Luna´s Trinkmenge jetzt normalisiert.

Natürlich müssen wir weiter an Luna´s Erziehung arbeiten, aber erst jetzt ist sie durch die Bioresonanz-Therapie dafür offen und ansprechbar.

☺ Wahrscheinlich ist es auch eine echte Zumutung für einen Schäfermix, zusammen mit einem frechen, verfressenen Labbi mit Sonnenscheingemüt aufwachsen zu müssen... ☺

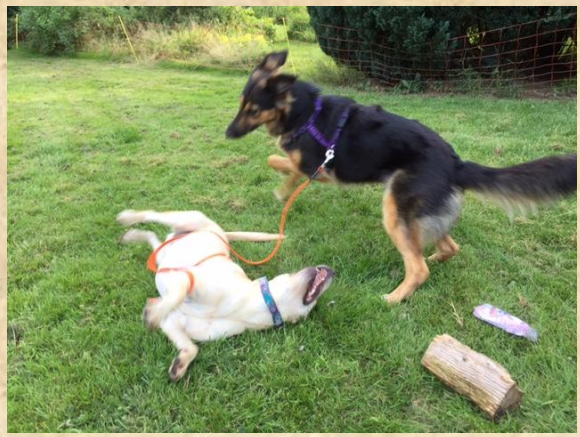
Nach einer Pause gibt es für Luna freundlicherweise bei Bedarf auch noch die Möglichkeit einer Bioresonanz-Therapie speziell für Hormonstörungen.

Unsere ganze Familie ist Herrn Dirk Schrader und seinen Söhnen sehr dankbar für Luna´s Bioresonanz-Behandlung.

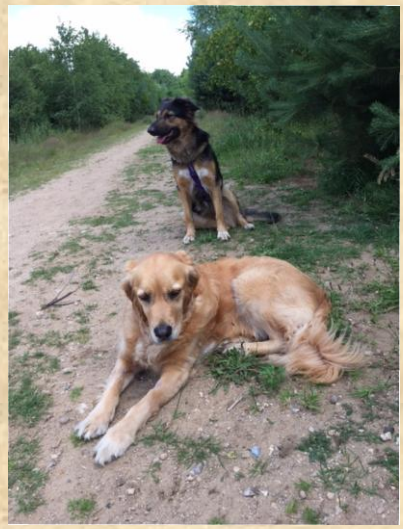
Vielen lieben Dank für Ihre Hilfe.

Ingrid Witt

Stand 10.07.2017
Luna verhält sich tadellos. Es gab jetzt wochenlang keinen Zwischenfall mehr. Auch nicht ansatzweise ☺.
Sie darf jetzt auch zuhause immer öfter ohne Maulkorb sein.



Drei Retriever waren nicht in den Pool zu bekommen
...und dann kam Luna... und zeigte wie es geht ☺



Hündin Lissy - Schilddrüsenunterfunktion

Lissy, Golden-Retriever-Hündin, geboren Anfang 2011, Mallorca, Spanien
leider einjährig kastriert (Alter geschätzt ...eher 6Mon. jünger),
Futter: BARF (Fleisch, Pansen, fleischige Knochen, Gemüsebrei aus „Unkräutern“ usw.)

Vor Lissy´s Schilddrüsenunterfunktion

Lissy wurde im ersten Halbjahr 2016 immer ruhiger und immer dicker, obwohl sie immer weniger Futter bekam. Lissys Fell „explodierte“ .... wurde immer dicker und der Fellwechsel blieb aus. Wir suchten deshalb die Tierärzte Schrader vom Tierärztlichen Institut für angewandte Kleintiermedizin in Hamburg-Rahlstedt auf.

Lissys Schilddrüsenprofil vom 05.07.2016:

Schilddrüsenprofil					
TSH canin	+	1.48	ng/ml	0.03 - 0.40	CLIA
T4 frei	-	6.71	pmol/l	7.72 - 47.62	
T4 gesamt	-	<7.73	nmol/l	19.3 - 57.9	CLIA

Aufgrund der schlechten Schilddrüsenwerte im Blutbild bekam Lissy daraufhin langsam steigernd Forthyron. Bis sie zweimal täglich **Forthyron® 400 ad us. vet., Tabletten** bekam und es ihr laut Blutbild besser ging. Nur so ganz „die Alte“ wurde sie nicht. Lissy war immer noch ruhiger und bekam leicht Übergewicht und sie hatte immer noch „eine dicke Wolle“ mit wenig Fellwechsel.

Lissys Schilddrüsenprofil vom :

Ab der Woche vor der Bioresonanz-Therapie, bei der die Schilddrüse „angestupst“ werden sollte, bekam Lissy von mir täglich 1Tropfen verdünnte Lugol´sche Lösung (Jodlösung) um ihre Schilddrüse zu unterstützen. Zusätzlich bekam sie Selen und einen Vitamin B Komplex. Später kam dann auch noch das Schüssler Salz Nr. 15 dazu.

Bioresonanz-Therapie :

Am 22.06.2017 bekam Lissy ihre erste Bioresonanz-Therapie bei unserem Tierarzt Dirk Schrader. Die Grundtherapie. Körpergewicht: 26kg.

Lissy ist eine ruhige, zurückhaltende aber auch eigenwillige Hündin und das zeigte sie bei der ersten Behandlung auch. Sie hatte Stress pur, wollte nicht auf dem Tisch bleiben und war höchst unentspannt. Eigentlich wollte sie nur weg.
So eine coole Socke, wie unsere Luna bei deren Bioresonanz-Therapie, war unsere Lissy nicht.

Von der ersten Behandlung an haben wir, auf Rat von Herrn Dirk Schrader, die Höhe der Forthyron-Gabe langsam reduziert. Nach der ersten BRT von 400µg auf 300µg.
Am ersten Tag nach der Bioresonanz-Therapie war Lissy „Hundemüde“. Sie lag den ganzen Tag müde im Bett ...trotz schönstem Garten-Wetter.

„Hunde“- Müde nach der ersten BRT

Auf diesem Foto ist die „dicke Wolle“ gut zu sehen

Dann wiederum, am nächsten Tag, ging es Lissy erstaunlich gut. Spür- und sichtbar besser als vor der Bioresonanz-Therapie. ....Eigentlich kaum zu glauben, aber es ist so.

Die zweite BRT war eine Woche später. Es war dann die eigentliche Therapie, bei der die Schilddrüse angestupst werden sollte. Zeitweise hob Lissy ein paar Mal die Vorderpfoten von der Matte als wäre es eine heiße Herdplatte.
Nach der zweiten BRT reduzierten wir das Forthyron von 300µg auf 200µg.

Wir dachten, dass Lissy die BRT nie mögen wird. Ist einfach nicht ihr Ding so auf dem Tisch und im Mittelpunkt zu stehen. Aber trotzdem tat es ihr gut. Sie lebte sichtbar auf und nach dieser zweiten BRT stellte ich fest, dass ich täglich eine Handvoll Unterwolle bei ihr rausbürsten konnte.

06.07.17 Lissy´s zweite BRT zum Anstupsen der Schilddrüse. Ein wenig Blut auf einem Tupfer kam ins Bioresonanzgerät und diesmal dauerte die Behandlung etwas länger.
Lissy war wesentlich entspannter und legte sich sogar hin. Wir waren wirklich erstaunt. Blut wurde für ein Blutbild abgenommen.
Man glaubt es kaum, aber Lissy lebte seit der BRT langsam auf. Sie machte Sachen, die wir schon vergessen hatten ... wie ihre „Todesrolle“ ;-) , „Abführen“ von Herrchen am Ärmel zum Kuscheln und wildes toben mit Molly, Luna und ihren vielen Freunden.

Langsam glaubte ich ernsthaft, dass Forthyron kein echter Ersatz bei einer Schilddrüsen-Unterfunktion ist. Der Hund ist im Verhalten mit der Gabe von Forthyron nicht wie vor der Erkrankung. Bei der BRT dagegen hatte ich berechtigte Hoffnung dass unsere Lissy wieder „die alte wird“.

...wir sind noch mitten in der Behandlung .....

Vielen lieben Dank an Herrn Dirk Schrader und seinen Söhnen.

Familie Witt

zurück zur Hauptseite